

Gemeinsame Gebetszeit
Mittwoch, 24.02.2021 18.15 Uhr
Hl. Apostel Matthias



Bild von James Chan auf pixabay

**Das ist mein Gebot: Liebt einander, so wie ich
euch geliebt habe**
(Joh 15,12)



Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir ihn mit einem Kreuzzeichen willkommen heißen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Einstimmung: Heute feiern wir das Fest des Apostels Matthias. Die Einführung in den heutigen Tag aus der Erzabtei Beuron kann uns auch in unsere Gebetszeit einstimmen:

Über das Leben des Apostels Matthias wissen wir nur, was in der Apostelgeschichte steht (Apg 1,15-25): dass er anstelle des Judas Iskariot zum Apostelkollegium hinzugewählt wurde. Aus der Rede des Petrus ergibt sich auch, dass Matthias zu den Männern gehörte, „die die ganze Zeit mit uns zusammen waren, als Jesus, der Herr, bei uns ein und aus ging, angefangen von der Taufe durch Johannes bis zu dem Tag, an dem er von uns ging und aufgenommen wurde“ (Apg 1,21-22). Nach der Legende soll Matthias in Äthiopien gewirkt und das Martyrium erlitten haben. Seine Reliquien wurden im Auftrag der Kaiserin Helena nach Trier gebracht; dort werden sie in der Abteikirche St. Matthias verehrt, die im Mittelalter das Ziel vieler Wallfahrten war.
(https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/index.html?datum=2021-02-24)

Tagesrückblick: Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Was hat Gott mir vielleicht geschenkt?

Wo habe ich Sorgen und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Gott, du schaust uns mit liebenden Augen an. In deinem Namen und im Vertrauen auf dich begehen wir die österliche Bußzeit. Diese Tage wollen unser Leben bereichern, sie wollen uns neu hinführen zur Mitte des Lebens, zu dem tragenden Grund unseres Seins. Öffne du unsere Herzen und unsere Augen, damit wir neu sehen lernen: uns selbst, unseren Nächsten, unsere Welt und dich, den Ursprung und Grund unseres Lebens. Schenke uns dazu deinen Geist – so bitten wir dich durch Jesus Christus, deinen Sohn und unseren Bruder und Herrn. Amen. (aus: „Wenn der Tod zum Leben wird“ Andrea Schwarz/ Angelo Stipinovich)

Auch und vielleicht ganz besonders heute will Gott Sie ganz persönlich ansprechen, wenn Sie jetzt das Evangelium lesen.

Evangelium

(Joh 15,9-17)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: ⁹Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe! ¹⁰Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. ¹¹Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird.

¹²Das ist mein Gebot: Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe. ¹³Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt. ¹⁴Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage. ¹⁵Ich nenne euch nicht mehr Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr habe ich euch Freunde genannt; denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe.

¹⁶Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt. Dann wird euch der Vater alles geben, um was ihr ihn in meinem Namen bittet.

¹⁷Dies trage ich euch auf: Liebt einander!

Zum Nachdenken *(heute von Christina Edl)*

Das heutige Evangelium ist ein positiver Text - seit dem ich mich im Rahmen des Homegebets intensiver mit Bibeltexten beschäftige, sind es oft düstere, traurige oder Texte mit strenger, ermahnender Botschaft. Heute nicht!

„Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe“ und „Liebt euch gegenseitig“ - das ist mein Gebot! Das ist Jesus Auftrag an uns! „Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe“ - ein schwieriger Satz, denn woher weiß man denn was jemand anderes empfindet? Liebe ist ein Gefühl und jeder Mensch verleiht dem anders Ausdruck. Und so wie jeder seine Liebesbekundungen individuell ausdrückt, empfängt diese auch jeder auf seine ganz persönliche Art und Weise. Jesus sagt, der größte Liebesbeweis sei der, wenn man sein Leben für seine Freunde hergibt. Das klingt sehr dramatisch und zum Glück ist es in unserem normalen Alltag nicht der Fall, dass wir tatsächlich mit so einer Entscheidung konfrontiert werden. Aber wie oft nehmen wir uns für uns nahestehende Personen - ob Freunde oder Familie - nicht die Zeit, die diese von uns brauchen, weil wir gestresst sind und vermeintlich wichtigere Dinge zu tun haben? Wie oft überhören wir, dass unsre Lieben uns brauchen, weil wir von A nach B hetzen? Jesus unterscheidet zwischen Freunden und Sklaven und zählt uns zu seinen Freunden, da wir ihm wichtig sind. Er setzt sein Vertrauen in uns, so wie wir voll und ganz auf ihn vertrauen dürfen. Er bittet uns, sein Gebot zu halten und uns gegenseitig zu lieben. Keine einfache Aufgabe. Bei Menschen, die uns nicht sympathisch sind oder uns Unrecht getan haben, fällt es - mir jedenfalls - oft schwer freundlich zu reagieren. Da ist es schon schwierig genug höflich zu bleiben, wenn man richtigen Groll hegt. Es verlangt einem ganz schön was ab. Aber auch den Menschen gegenüber, die man liebt, ist es nicht immer einfach. Nach einem Streit zum Beispiel, um den ersten Schritt zur Versöhnung zu gehen. Oder vielleicht auch, weil man es für selbstverständlich hält und davon ausgeht, dass der geliebte Mensch doch sowieso weiß, wie wahnsinnig wichtig er einem ist. Oder, weil man nicht in der Lage ist, seine Gefühle so zu kommunizieren, damit sie beim Gegenüber so ankommen, dass er versteht wie groß die Liebe ist. Es gehört also sehr viel Anstrengung dazu, dieses vermeintlich simple Gebot Gottes zu erfüllen. Wir können den Lockdown nutzen, um hellhöriger zu werden auf das, was unsere Lieben um uns herum von uns brauchen. Wir können versuchen, unsrer Liebe so Ausdruck zu verleihen, dass sie verstanden wird und wir können versuchen, aufmerksamer zu werden für die uns entgegengebrachten Liebesbekundungen, die nicht ganz so offensichtlich für uns sind. Oft sind es ja die leisen Töne und nicht die lauten, theatralischen, die Gehalt haben. Ich nehme diesen Text zum Anlass und will versuchen genau das umzusetzen. Wieder den Lieblingsmenschen um mich herum zeigen wie wichtig sie mir sind und mich sensibilisieren für die Wertschätzung, die mir entgegengebracht wird. Wenn das mehrere Menschen machen, dann kann es tatsächlich „Frucht tragen, die Bestand hat“ wie Jesus sagt. Ein Gedanke, der mich dabei motiviert!

Fürbitten: *Die heutigen Bitten stammen aus den Fürbittbüchern, die in unseren Kirchen ausliegen oder wurden uns auf andere Art zugetragen:*

- Lieber Gott, wir bitten dich heute besonders für eine kranke Herrnsheimerin, die eine schwere Operation vor sich hat. Steh du ihr bei und gib ihr Kraft und Hoffnung auf Genesung.

- Wir bitten dich auch für alle Kranken unserer Pfarrgruppe. Im Moment sind es viele die unter schweren Krankheiten zu leiden haben. Schenke ihnen Menschen, die ihnen beistehen, zeige du ihnen, dass du sie nicht alleine lässt und lass sie den Mut nicht verlieren sondern immer wieder Kraft finden, den oft schweren Weg weiterzugehen.
- Lieber Gott, die Fastnacht war dieses Jahr besonders – ganz anders als sonst. Danke dir für all die kreativen Köpfe, die das Beste aus der Situation gemacht haben und ein tolles, närrisches Fernsehprogramm auf die Beine gestellt haben. Danke für das schöne Wetter am Fastnachtsonntag.
- Lieber Gott, gib mir Kraft und Hilfe für die Zukunft. Danke!
- Steh mir bei, ich habe Angst!
- Wir bitten für unsere Kommunionkinder und für unsere Firmbewerber und ihre Familien, die sich auch in dieser schwierigen Zeit auf die Sakramente vorbereiten. Lass sie deine Nähe und Liebe spüren.
- Wir bitten für alle, die unser Gebet ganz besonders nötig haben und für alle, die für andere beten.
- Wir bitten für alle Verstorbenen, nimm du sie in deine ewige Herrlichkeit auf. Tröste die, die um sie trauern und lass sie wieder lachen können und sich freuen.

Alle Bitten, auch die, die wir im Herzen tragen, können wir nun im Vater unser zusammenfassen. Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Ausklang: *Ein Text, den uns jemand ins Fürbittbuch gelegt hat, kann am Ende unserer Gebetszeit stehen*

Innere Freiheit

Es gibt nichts Fröhlicheres, als wenn ein Menschenherz frei wird für Gott. Diese Fröhlichkeit begleitet mich durch mein Leben und trägt mich auch durch schwierige Zeiten. Es ist die Fröhlichkeit des Freien. Wer frei ist, kann feiern und trauern, arbeiten und entspannen, anderen beistehen und auf sich selbst schauen, tanzen und weinen, singen und schreien. Wer frei ist, kann an Fasching fröhlich sein und an Karfreitag trauern. Wer frei ist, muss nicht jeden Tag die gleiche pflichtbewusste Miene zeigen. Wer frei ist, muss nicht jeden Tag den Ausstieg in die Ausgelassenheit proben. Wer frei ist kann fröhlich sein – so oder so.

Es ist eine schöne Vorstellung, dass du, Gott, Humor hast. Du bist ein Gott der Liebe und Freude. Du teilst unser Leben und bist bei uns in Heiterkeit und Ausgelassenheit. Ich danke dir dafür.

Segensbitte:

So segne, begleite und behüte uns und alle die uns am Herzen liegen der gute, liebende und Ja-sagende Gott, der uns liebt und von uns verlangt auch andere zu lieben + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Das nächste Home-Gebet erscheint am **Freitag, 26.2.2021** Das Tagesevangelium für morgen, **Donnerstag (Mt 7,7-12)** finden Sie unter https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz